



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

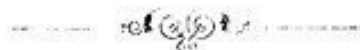
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

Nro. 263 — 541.

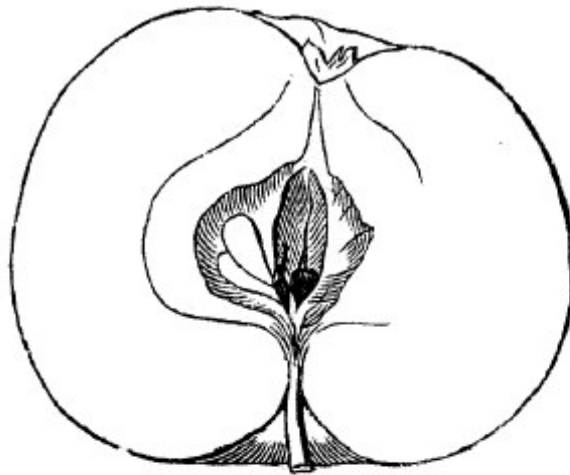
Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 493. Flachrunder Nonpareil. Diel IV, 1.; Lucas VIII, 1. a.; Hogg III, 1. A



Flachrunder Nonpareil, Flat Nonpareil. **†† Dec. — März.

Heimath und Vorkommen: Ist eine Englische, bei uns noch unbekannte Frucht, die von der Londoner Gartenbaugesellschaft durch Urbanek an mich kam, und aus England auch nach Herrenhausen gelangte, wo ich einen unbeschnittenen Zwergbaum bereits 2 Mal sehr voll tragen sah. Hat große Aehnlichkeit mit dem Alten Nonpareil (Diel's Grüner Reinette), von dem er sicher ein Sämling ist, unterscheidet sich aber von demselben durch durchschnittlich etwas flacheren Bau, etwas geringere Dauer und etwas mehr Zucker im Geschmacke. Die Frucht kann in sofern als überflüssig erscheinen, dürfte aber doch wegen besonders reicher Tragbarkeit für diejenigen Gegenden vielen Werth haben, wo der Alte Nonpareil zu sehr zum Welken neigt, was ich bei Obigem, auch bei Aufbewahrung auf der Obstkammer nicht bemerkte, oder wo der Alte Nonpareil dem Krebs sehr unterworfen ist, an dem nach Hogg der Obige nicht leidet.

Literatur und Synonyme: Ronald Pyr Malus giebt Taf. 34, Fig. 6 gute, kenntliche Abbildung, auf welcher Tafel die verschiedenen Engl. Nonpareils sehr kenntlich abgebildet und gefällig gruppiert sind. Hogg S. 233 führt die Frucht nur kurz auf und gibt die obgedachten, beiden ersten Unterschiede gegen den Alten Nonpareil an. Lond. Catal., S. 27, Nr. 470. In Amerika und Belgien scheint die Frucht noch unbekannt zu sein, und findet sich bei Elliot nur Flat Pippin als Synonyme des in Amerika entstandenen Pittsburg Pippin.

Gestalt: flachrund, fast $2\frac{1}{2}$ " breit und 2" bis stark 2" hoch. Der Bauch sitzt etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Wölbung

flachrund ist. Nach dem Kelche nimmt er in fast gerundeten Linien bemerklich stärker ab, und ist meist nur wenig abgestumpft.

Kelch: Klein, kurzgespitzt, gewöhnlich mangelhaft, offen, sitzt in nicht tiefer, bald ziemlich weiter, bald enger Senkung, nur mit flachen Beulen umgeben. Ueber die Frucht hinlaufende Erhabenheiten sind kaum bemerklich, doch sind die Hälften der Frucht meistens etwas ungleich.

Stiel: dünn, holzig, kurz, oft nur ein Buß, sitzt in weiter, ziemlich tiefer, mit grünlichem Roste belegter Höhle, der sich strahlig noch ein Wenig über die Stielwölbung verbreitet. Bei manchen Exemplaren zeigt jedoch die Stielhöhle wenig Rost.

Schale: fein, glatt, glänzend, vom Baume hellgrün, in der Reife citronengelb. Die Sonnenseite ist allermeist nur etwas goldartiger und hat nur zuweilen Anflug von Röthe. Die Punkte sind ziemlich häufig, theils fein, theils stärker. Der Geruch ist schwach.

Fleisch: etwas grüngelblich, mit gelbgrüner, häufig nicht deutlich hervortretender Ader ums Kernhaus, fein, in der rechten Reife zart, saftreich, von fast demselben gewürzhast weinartig süßen Geschmacke, als der Alte Nonpareil, etwas stärker gezuckert, und dies ist wohl das sicherste Unterscheidungsmerkmal gegen den Alten Nonpareil.

Das Kernhaus ist geschlossen, etwas unregelmäßig, meist mit ziemlich starker, hohler Achse, in welche die Kammern häufig spaltförmig, mit unten herzförmig erweiterter Spalte sich öffnen. Die ziemlich geräumigen Kammern enthalten starke, vollkommene, meist facettirte Kerne. Die Kelchröhre ist ein breiter, sehr kurzer Kelch.

Reifzeit und Nutzung. Ich fand die Früchte im Februar bereits völlig zeitig, so daß sie schon im Januar gut eßbar gewesen sein würden, und hielten sie sich den März hindurch. Hogg setzt die Reifzeit in Dec.—Febr.

Der Baum wächst in Herrenhausen und bei mir bisher gesund und gut, und scheint recht früh und sehr reich zu tragen. Die Sommertriebe sind ziemlich lang, schlank, nach oben abnehmend, violettbraun, leicht silberhäutig, nach oben fein wollig, zahlreich, doch ziemlich fein punktirt. Blatt mittelgroß, flach rinnig, elliptisch mit fast auslaufender, langer, scharfer Spitze, schön und scharf, ziemlich leicht gezahnt. Astenblätter stark, lanzettlich. Augen klein, auf etwas vorstehenden, kurz, doch deutlich gerippten Trägern.

Oberdieck.